



Die Schulen von Bräunsdorf

Nach Martin Luthers (1483-1546) Schreiben an die Ratsherren deutscher Städte, sie sollen christliche Schulen einrichten, hat sich die evangelisch- christliche Kirche der Gründung von Kirchsulen besonders angenommen.

- **1618** entstand in unserem Ort eine Kirchsule. Sie befand sich neben der heute noch bestehenden Kirchsule (Kirchberg).
- **1839/40** wurde die alte Kirchsule abgerissen und durch eine neue ersetzt.

Jeder Bauer musste einen halben Tag „Handfrohen“.

Ausführlich beschrieben in der Chronik von Horst Strohbach - 1938.

- **1840** fand die Weihe statt.



Bräunsdorf um 1680



Die Geschichte von Braunsdorf



Die Kirchschule, Bleistiftzeichnung
S. Frenzel

Die Kirchschule, fotografiert von C. Müller



Blick vom Tor zum
Friedhof
Juni 1937

Blick vom
Friedhof (Nähe der
Eiche)
16.8.1980





Die Geschichte von Bräunsdorf



Als in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die rapid zunehmende Industrie in unserer Gegend einen gewissen Wohlstand brachte, wuchs die Bevölkerungszahl.

Es wurde notwendig, Schulraum zu schaffen.

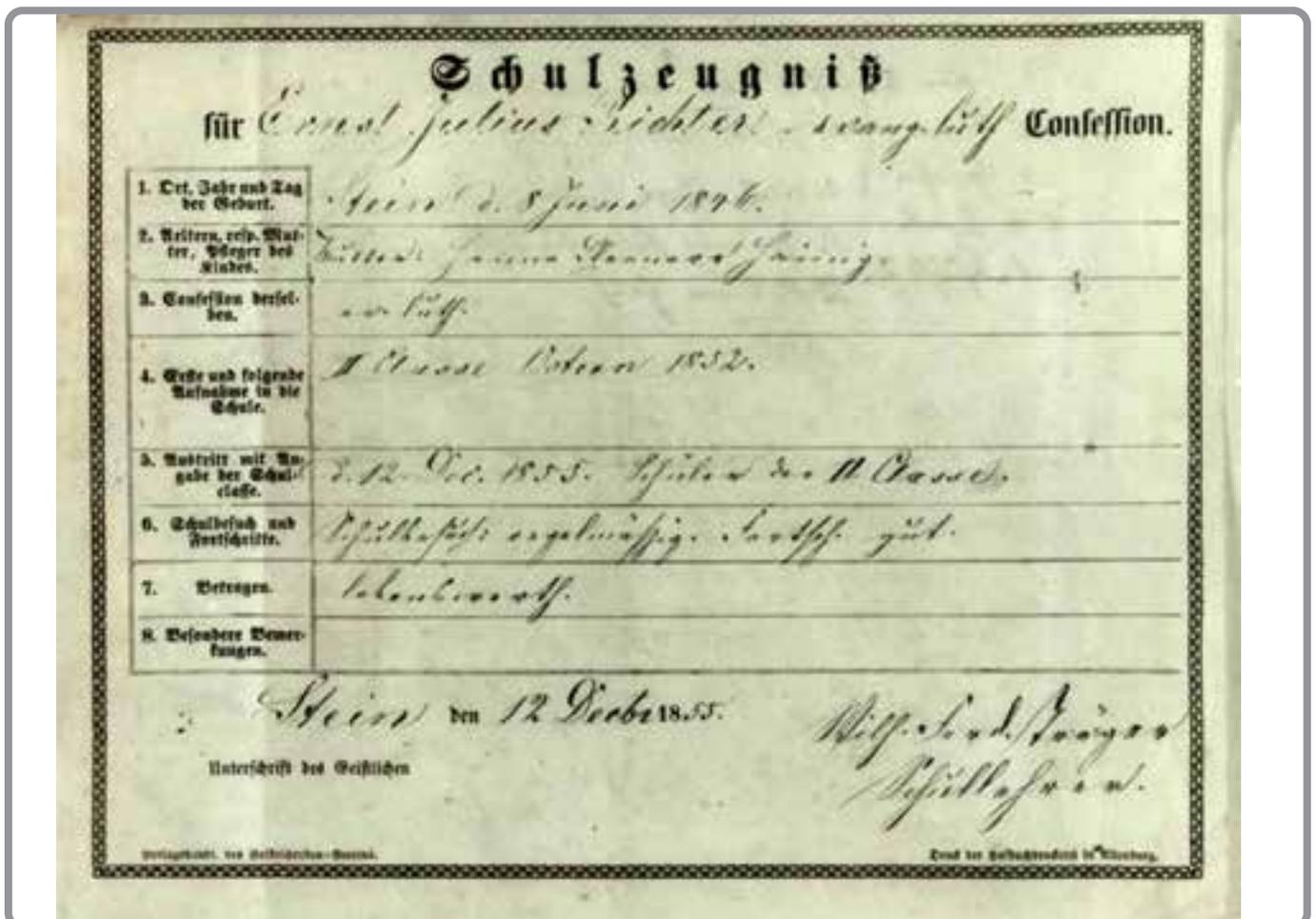
In unserem Dorf war die Kirchscheule zu klein geworden, der Schulweg für die Oberdorfer Kinder war zu weit. Also beschloss der kaiserliche Staat, eine weitere Schule zu bauen.

Baumeister Kuntze aus Oberfrohna bekam den Auftrag im **Oberdorf eine neue Schule** zu bauen.

1872 begann er mit kaiserlichen Mitteln den Bau und beendete ihn **1873**.

Die Baumaterialien waren zum Teil auch Bruchsteine aus den Steinbrüchen unserer Leite. Porphyr aus Hilbersdorf, auch Lehm wurden beim Bau eingesetzt.

Durch die Zugehörigkeit der Schule zur Kirche sind die Schulmeister bekannt. In seiner Chronik hat Horst Strohbach sie akribisch aufgelistet, nebst Verdienst und Schülerzahlen.





Die Geschichte von Bräunsdorf



Im Haus befand sich im ersten Stock eine Lehrerwohnung, später wurde das Obergeschoss für Wohnungen ausgebaut.

Damit wurde Bräunsdorf in zwei Schulbezirke eingeteilt.

Herr Paul Frenzel kaufte die „2. Schule“ 1938 der Gemeinde ab.

In der oberen Schule wurde auch Fortbildungsunterricht Dienstag und Freitags gehalten:

Deutsch

Geschichte / Geografie

Rechnen / Schreiben



Alte Schule -gegenüber von Paul Müller-

Zum Fenster guckt heraus: links Hedwig Winter
rechts Dore Hoppe

vorn rechts mit Hund Karl Hoppe
dann Elly Winter und ein Junge
von Joats (Mädchen sind nicht
bekannt)

Aufnahme etwa 1923

*Aufnahme veröffentlicht von C.Müller
in „Bebilderte Ortschronik ab 1929“ von Curt Müller“*



Die Geschichte von Braunsdorf



Obere Schule - heute Wohnhaus Familie Frenzel



Die Geschichte von Braunsdorf



Zur Jahrhundertwende hatten sich die Braunsdorfer seit 1850 fast verdoppelt. Die zwei Schulen reichten nicht mehr aus, außerdem gab es Wohnungsnot.

Der Bau einer großen Schule war erforderlich.

In der Ortsmitte wurde eine neue Schule mit vier großen Klassenzimmern gebaut.

1905 fand die Einweihung statt.





Die Geschichte von Bräunsdorf



In Gemeindedokumenten ist noch überliefert, wie die Abschiedsfeier der kleinen Schule im Oberdorf gestaltet wurde. Es war der 18. September 1905.

Ablauf:

1. Gesang der Kinder (Coral)

„Zuerst aus warmen Herzen den frommen Scheidegruß. Es muss den Freund ja schmerzen, wenn er sich trennen muss. Und Freundin war uns lange, lange das liebe, alte Haus, drum ziehen mit frommen Gesange wir segnend dankend aus“.

2. Abschiedsrede des Lehrers Müller

3. Gesang der Festgemeinde

„Unser Ausgang segne Gott ...“

4. Danach zog man gemeinsam zur neuen Schule, am 18. 9. 1905

Sie existiert bis heute.



Schulklasse nach 1905, genaues Datum unbekannt.



Die Geschichte von Bräunsdorf



In der Bräunsdorfer Schule wurden die Schüler bis zur 8. Klasse unterrichtet. Während des II. Weltkrieges und mit den Flüchtlingsströmen wurden die Schüler auch in der Kirchscheule, in einem Raum der heutigen Raiffeisenbank (Familie Lohmann) und in einem Gebäude, das neben dem Kindergartenwald bestand, unterrichtet (heute Familie Joachim Schönfeld).

Nach dem **8. Mai 1945** begann eine Veränderung des gesamten Schulwesens. In den Orten, wo die Schulen unversehrt geblieben waren, versuchte man den Schulbetrieb wieder im Gang zu bringen.

Die Lehrer Eugen Klotz und Gerhard Canis begannen mit dem „Aufräumen“ der Schule nach dem Krieg.

Antifaschistisch gesinnte Lehrkräfte wurden eingestellt. Sie nannte man „Neulehrer“. Es waren Herbert Hartig, Johannes Winkler, Heinz Hofmann, Manfred Schönfeld, Dora Klotz, Christa Fiedler, Margot Heintzig, Christa Block und Gotthard Hendel bildeten das Lehrerkollegium. Später arbeiteten an der Schule Kurt Lohmann, Harry Stefan, Günther Hähle, Benno Krause, Herr Glass, Jürgen Canis, Erna Junker, Käte Müller, Georg Hofmann, Herbert Lange, Johannes Bölke und Siegfried Müller.



Am 1.9.1962 beginnt Frau Todoritschkow ihre Lehrtätigkeit in Bräunsdorf.



Die Geschichte von Bräunsdorf



Aufgaben der Schule nach 1945

Die Aufgaben waren groß und der Einsatz der Lehrer und Schüler und auch der Eltern brachte Vieles zustande.

- Wiederbenutzung des Schulzimmers in der Kirchsule.
- Einrichten eines Zimmers im Aufenthaltsraum des ehemaligen Arbeiterturnvereins.
- Aufnahme des modernen naturwissenschaftlichen Unterrichts.
- Einrichten eines Chemiefachraumes.
- Beginn des Russisch-Unterrichtes als 1. Fremdsprache.
- Anbau von Toiletten- und Umkleieräumen, sowie Aufstellen von Gasheizern in der Turnhalle.
- Anlage eines Kleinsportfeldes.
- Organisierung der Aktion Kinderland als Vorstufe der Pionierorganisation.
- Arbeitsgemeinschaften Schulchor und Instrumentalmusik.
- Ausgabe von Roggenbrötchen an die Kinder.
- Einbau einer Schulküche in zwei Kellerräumen.
- Errichten eines Erntekindergartens während der Ferien.
- Ferienaktion und mehrtägige Wanderungen begannen in den Sommerferien.

1959 Beginn der Einführung der 10-klassigen allgemeine polytechnische Oberschule.

1968 Umsetzung der 10-jährigen Schulpflicht.

Ab **1.9 1961** fahren alle Schüler ab der 5. Klasse mit dem Schulbus in die Thomas- Münzer-OS nach Rußdorf.

Seit **1967** geht auch die 4. Klasse nach Rußdorf.

Die Auflösung der Bräunsdorfer Teiloberschule drohte, weil die Klassenzahlen immer weiter sanken und die Ausstattung mit den Lehrmitteln unökonomisch gewesen wäre.



Überführung der Staatlichen Grundschule Bräunsdorf in eine Evangelische Grundschule

Ende der 80er Jahre wurde die Grundschule Bräunsdorf der Thomas-Münzer Schule in Rußdorf auf Veranlassung des Kreisschulamtes zugeordnet.

Weiterhin wurde aus der Grundschule eine Teiloberschule mit nur noch 2 Klassen.

Die Teilschulleiterin war Frau Andrea Fischer.

Mit der Wende 1990 übernahm Frau Oda Todoritschkow die Grundschule Bräunsdorf wieder mit 4 Klassen.

Leider gab es immer mehr Schwierigkeiten, für die Einschulungen die erforderlichen 15 Kinder zu finden.

Die Lage wurde immer komplizierter, so dass die Gefahr bestand, dass der Grundschule Bräunsdorf eine Schließung bevorstand.

Damals engagierte sich der Ortspfarrer Dr. Jacob auch für den Bestand der Schule in Bräunsdorf



Zentralschule 1990, Foto C.Müller



Die Geschichte von Bräunsdorf



Da die Staatliche Schule perspektivisch nicht mehr zu halten war, nahm Dr. Jacob mit der Landeskirche in Dresden Kontakte auf und erreichte, dass die Schule als Freie Evangelische Schule künftig betrieben werden konnte.

Als Schulträger wurde der Verein Evangelische Grundschule Bräunsdorf e.V. gegründet und übernahm die Bewirtschaftung der Schule ab 2002 in Eigenregie.

Ein Lehrer, der stark, die Arbeit für unsere Schule und den Ort geprägt hat, war Walter Scheeler. 100 Jahre wäre er 2021 geworden. Ihm seien Gedanken aus unserem Heimatblatt gewidmet.

„... Er lehrte ab dem 1.9.1959 als Lehrer an unserer Grundschule in Bräunsdorf. In der Schule wurde er später als Schulleiter eingesetzt und löste den früheren Schulleiter Gerhard Canis ab. Damals gab es noch genügend Kinder für die einzelnen Jahrgänge, so dass stets neue Klassen eingeschult werden konnten. Es gab auch hin und wieder weniger als die geforderten 15 Erstsüher, aber da verstand es der Schulleiter eine Ausnahmegenehmigung zu erwirken...“

(Heimatblatt Heft 3/2021)

Im Zusammenhang mit der Schule muss noch ein ganz bedeutendes Ereignis erwähnt werden:

Schul- und Heimatfest vom 17. - 19. September 1955 anlässlich des 50-jährigen Bestehens unsere Schule

Den Festzug gestalteten die Schulkinder und viele Erwachsene mit in Kostümen, die sich speziell für diesen Umzug angefertigt haben. 26 Festwagen, von Pferden und Traktoren gezogen sowie das neue Löschfahrzeug der FFW bildeten den herrlichen Umzug.

Der Große Teich war mit Lampionketten illuminiert und Gondeln aus dem Grünefelder Park standen den Gästen zur Verfügung.

Viele Klassentreffen fanden statt, wozu aus nah und fern die ehemaligen Schüler und Lehrer angereist waren.

So viele Menschen wie an diesem Tagen hatte Bräunsdorf lange nicht gesehen und alle waren des Lobes voll, wie sehr ihnen das Fest gefallen hat.



Die Geschichte von Braunsdorf





Die Geschichte von Bräunsdorf



alter Börsbruch bei Fam. Petermann



Erzieherin Gertraud Müller



Lisa Weiß (19), Gertraud Müller (19)





Die Geschichte von Bräunsdorf



Schulfest 1955



Die Geschichte von Bräunsdorf



Karl Frischmann (1. Reihe li.), Elisabeth Müller (2. Reihe li.)



Schüler mit russisch Lehrerin Fr. Müller - Spitzname Olga



Floriane Langsdorf



BRADO



Die Geschichte von Bräunsdorf



Quellenverzeichnis:

- Horst Strohbach - Dorfbuch 1938, Ortschronik von Bräunsdorf
- Johannes Boelke - Brunedorf 1290 - Bräunsdorf 1985, Chronik in Photos und Dokumenten mit Erläuterungen
- Curt Müller - Bebilderte Ortschronik von Bräunsdorf, 1929-1995
- Arbeitsgruppe Chronik Bräunsdorf - Zeittafel, 2022

weiterführende Links:

- Stadt Limbach-Oberfrohna - Ortsteil Bräunsdorf:
<https://www.limbach-oberfrohna.de/de/braeunsdorf.html>
- Wikipedia - Bräunsdorf (Limbach-Oberfrohna)
[https://de.wikipedia.org/wiki/Br%C3%A4unsdorf_\(Limbach-Oberfrohna\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Br%C3%A4unsdorf_(Limbach-Oberfrohna))